

No-Work-Ausfahrt 2012

Schaffa schaffa Häusle bauh – scheinbar dominiert dieses Mythos noch immer das Schwabendasein und so macht sich leider nur eine sehr überschaubare Gruppe an diesem Montagmorgen auf zur Skizunft-Premiere „No-Work-Ausfahrt 2012“. Selbst die einzig nennenswerte „Arbeit“ an diesem Tag hinter dem Steuer unseres Transportmittels verläuft äußerst angenehm. Die wenig befahrenen Verkehrswege erlauben eine gemütliche Kaffeepause und lassen uns trotzdem in Rekordzeit unser ausgewähltes TOP-Skigebiet St. Gallenkirch in einiger Entfernung im Montafon völlig entspannt erreichen.



Gelangweilt werben die Mitarbeiter der 3 geöffneten Liftkartenschalter allesamt um meine Gunst, zügig sind die Karten beschafft und wir sitzen in der Gondel nach oben. Die Sonnenstrahlen funkeln im Neuschnee, wir kneifen die Augen zusammen, können die Blicke aber nicht von frisch verschneiten Tannen und den ungeahnten Weiten des befahrbaren Arealen lassen. Der Neubau von 2 weiteren Liftanlagen verbindet seit dieser Saison die beiden Skigebiete Hochjoch und St. Gallenkirch und beamen damit das Ressort zum größten Skigebiet Vorarlbergs. Mein Ruhepuls steigt mit jedem Höhenmeter. Ich versuche mir einen Plan zusammen zu stellen, wie und in welcher Reihenfolge die unverspurten Tiefschneehänge zu

erreichen sein werden und wie sich dies mit meiner Aufgabe als Betreuer vereinbaren lassen kann.

Nach den ersten Abfahrten wird dann aber schnell klar, dass an diesem wenig frequentierten Tag bis zum Schluss ausreichend Hänge übrig bleiben werden und die anfängliche Nervosität legt sich wieder. Und so kann jeder Teilnehmer bei jeder Abfahrt von neuem entscheiden, ob er die perfekt präparierte Piste carved oder etwas abseits davon reichlich Puderzucker aufwirbelt.

Aufgrund der ausschließlich weiblichen Teilnehmer hätte diese Ausfahrt im Übrigen auch „Ladies Day“ heißen können. Darum übe ich mich zwischen den Runs immer wieder als Frauenverstehler, was mir teilweise auch zu gelingen scheint. Eine Teilnehmerin wächst förmlich aus sich heraus und wählt die schwarze Skorpion Route mit 77% max. Gefälle. Nach einer erholsamen Mittagspause wiederholen wir gestärkt diesen und weitere Adrenalinkicks bis wir schließlich müde von den vielen Abfahrten aber übergücklich und zufrieden um 16:30 Uhr die Heimreise antreten.

Zurück im Schulzentrum ist man sich einig: Dieser Tag Urlaub hat sich gelohnt und es wäre schön, wenn es nächstes Jahr wieder heißen würde – Schaffa schaffa Häusla baa, aber au amol Urlaub nemma und Skifahra ganga!